

Kunststoff-Türen und Kunststoff-Fenster:

Leichte Zunahme beim Außenhandel

Im Jahre 1996 wurden nach den vorliegenden Angaben des Statistischen Bundesamtes für 323,912 Mio. DM Kunststoff-Türen und Kunststoff-Fenster eingeführt, während es im Jahre 1995 für 318,959 Mio. DM waren. Das sind immerhin 1,5 Prozent mehr. (Im Jahre 1994 wurde für 308,878 Mio. DM eingeführt.) Im Vergleich der Jahre 1994 und 1996 beträgt die Zunahme sogar 4,9 Prozent.

	in Millionen DM		Veränderung in %
	1995	1996	
Insgesamt	318,959	323,912	+ 1,5
EU	211,191	191,331	- 9,4
Tschechien	48,398	62,264	+ 28,6
Italien	85,729	60,572	- 29,4
Österreich	32,360	44,346	+ 37,0
Polen	35,724	42,244	+ 18,2
Frankreich	40,818	42,160	+ 3,3
Dänemark	45,435	36,257	- 20,2
Slowakei	8,360	7,909	- 5,4
Slowenien	3,930	6,411	+ 63,1
Taiwan	4,155	5,425	+ 30,6
Großbritannien	1,950	4,063	+ 108,3
Schweiz	1,658	3,555	+ 114,4
Niederlande	1,292	2,235	+ 73,0
Ungarn	2,924	1,778	- 39,2
Schweden	0,688	0,788	+ 14,5
Litauen	-	0,653	-
Kroatien	1,027	0,630	- 38,7
Belgien/Luxemburg	0,690	0,608	- 11,9
USA	0,307	0,603	+ 96,4

Tabelle 1: Einfuhr von Kunststoff-Türen und -Fenstern

Tabelle 2: Ausfuhr von Kunststoff-Türen und -Fenstern

	in Millionen DM		Veränderung in %
	1995	1996	
Insgesamt	193,271	202,703	+ 4,9
EU	137,363	139,322	+ 1,4
Niederlande	39,068	40,612	+ 3,9
Österreich	21,726	26,232	+ 20,7
Frankreich	29,641	25,545	- 13,8
Schweiz	25,268	24,579	- 2,7
Belgien/Luxemburg	21,424	19,443	- 9,3
Rußland	8,261	11,381	+ 37,8
Großbritannien	8,138	9,126	+ 12,1
Dänemark	9,907	8,902	- 10,1
Tschechien	3,372	5,884	+ 74,5
Polen	5,902	4,730	- 19,9
Spanien	2,286	3,451	+ 51,0
Italien	1,952	3,272	+ 67,6
Ukraine	1,081	1,969	+ 82,1
Slowakei	1,398	1,471	+ 5,2
Kroatien	0,987	1,270	+ 28,7
Türkei	0,320	1,147	+ 258,4
Griechenland	1,358	1,099	- 19,1
Kasachstan	0,483	1,050	+ 117,4
Singapur	1,191	0,988	- 17,1
Ungarn	0,541	0,817	+ 51,0
Irland	0,526	0,743	+ 41,2
Japan	0,926	0,733	- 20,9

Aus den Ländern der Europäischen Union kamen 1996 für 191,331 Mio. DM gegenüber 211,191 Mio. DM 1995. Der Rückgang beträgt 9,4 Prozent. Größter Lieferant im Jahre 1996 war Tschechien vor Italien, Österreich, Polen, Frankreich, Dänemark, der Slowakei und Slowenien. Insgesamt wurde aus 21 Ländern eingeführt.

Prozentual stark zugenommen hat die Einfuhr aus der Schweiz, Großbritannien, den USA, den Niederlanden, Slowenien, Österreich, Tschechien, Taiwan und Polen. Eine geringere prozentuale Zunahme hatten Schweden und Frankreich. Stark rückläufig war die Einfuhr aus Italien und Dänemark. Aber auch die Slowakei, Ungarn, Kroatien und Belgien-Luxemburg hatten Rückgänge zu verzeichnen. Neu hinzu kam Litauen.

Negative Außenhandelsbilanz

Die Ausfuhr von Kunststoff-Türen und Kunststoff-Fenster erreichte 1996 202,703 Mio. DM, während es 1995 193,271 Mio. DM waren. Die Zunahme beträgt 4,9 Prozent. (1994 waren es 177,930 Mio. DM.) Im Vergleich der Jahre 1994 und 1996 ist das eine Zunahme von 13,9 Prozent.

In die Länder der Europäischen Union gingen 1996 für 139,322 Mio. DM gegenüber 137,363 Mio. DM. Das

sind 1,4 Prozent mehr. Größter Abnehmer waren im Jahre 1996 die Niederlande vor Österreich, Frankreich, der Schweiz, Belgien-Luxemburg, Rußland, Großbritannien und Dänemark. Insgesamt wurde in 46 Länder ausgeführt.

Prozentual besonders stark zugenommen hat die Ausfuhr nach der Türkei, Kasachstan, der Ukraine, Tschechien, Italien, Spanien, Ungarn, Irland, Rußland, Kroatien und Österreich. Eine geringere Zunahme hatten

die Niederlande, Großbritannien und die Slowakei. Rückläufig war die Ausfuhr nach Frankreich, Belgien-Luxemburg, der Schweiz, Dänemark, Polen, Griechenland, Singapur und Japan.

Die Außenhandelsbilanz ist negativ. Während Deutschland im Jahre 1994 einen Passivsaldo von rund 130,9 Mio. DM hatten, brachte 1995 einen Rückgang auf rund 125,7 Mio. DM und 1996 auf rund 121,2 Mio. DM. □

Fachtagung „fensterCOM“ in Berlin

Für das Kunststoff-Fenster

Jedes zweite deutsche Fenster hat ein Kunststoffprofil. Immer mehr Architekten und Bauherren setzen auf das strapazierfähige Material. Über Einsatzmöglichkeiten, Umweltbilanzen und Recyclingfähigkeit des hochwertigen Werkstoffes diskutierten Planer, Architekten und Hersteller im Deutschen Architekturzentrum DAZ, Berlin. Zur Fachtagung „fensterCOM“ hatte die Brüggmann Frisoplast GmbH, Dortmund, geladen.

Fensterprofile und Baukörperanschlüsse spielen angesichts verschärfter Anforderungen an den baulichen Wärmeschutz eine besondere Rolle. Mit der erwarteten neuen Wärmeschutzverordnung (ESVO '99) sollen die Grenzwerte für Dichtheit und Energieverluste und Wärmebrücken erneut verschärft werden. Ziel der Bundesregierung ist eine 25- bis 30prozentige Reduzierung des Jahresheizwärme-Bedarfs.

Hans Timm, Fensterbau-Unternehmer aus Berlin, unterstrich die Bedeutung der Fensterkonstruktion bei der Abdichtung der Gebäudehülle. Allein 1995 seien vermeidbare Schäden in Höhe von 420 Mio. DM durch Schimmelpilze und Feuchtigkeit entstanden (Bauschadensbericht des Bundesbauministeriums), vielfach aufgrund feh-

lerhafter Baukörper-Anschlußfugen. Timm plädierte für eine ganzheitliche Betrachtung des Systems Fenster/Flügel/Profil als Teil der Außenwand. Ein geplanter, korrekter Baukörperanschluß, z. B. durch Kunststoff-Profile mit geringer Wärmeleitfähigkeit, verringerte, so Timm, den Energieverbrauch um etwa 20 Prozent. „Dampfdichte“ Profilkonstruktionen zeigen deutlich verbesserten Feuchteschutz und Wärmedämmung.

Energiebilanzen, Umweltverträglichkeit und Recycling von Fensterprofilen standen im Mittelpunkt des Vortrages von Dr. Joachim Mügge (Chemische Werke Hüls AG, Marl). „Die vereinzelt Forderungen nach einem PVC-Verbot sind nicht mehr haltbar“, betonte der Referent. Die schwermetallhaltigen Stabilisatoren werden bereits von einigen Herstellern, durch unbedenkliche Zusätze auf Calcium/Zink-Basis ersetzt. Die Studie „Ökologische Bewertung von Fensterkonstruktionen verschiedener Rahmenmaterialien“ der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA, Dübendorf/Schweiz) bestätigt die gute Umweltverträglichkeit. Die

Wissenschaftler untersuchten den kompletten Lebenszyklus von seinen Werkstoffen für Fensterrahmen hinsichtlich Energie-Verbrauch, Emissionen in Luft und Wasser und Verwertbarkeit. Ergebnis: Keine Konstruktion weist deutlich Vor- oder Nachteile auf. Besonderer Pluspunkt: Der geringe Energie-Verbrauch für Herstellung und Verarbeitung.

Auch bei der Verwertung erzielte das Material gute Noten: Die 1993 gegründete Verwertungsgesellschaft FREI Fenster Recycling Initiative nimmt Altfenster in über 100 deutschen Sammelstellen zurück. Ein Zerkleinerungs- und Trennungsprozeß liefert sortenreines PVC-Granulat – geeignet für die erneute Aufbereitung kann PVC bis zu achtmal wiederverarbeitet werden.

Gerhard Ahrens von der Brüggmann Frisoplast GmbH wies darauf hin, daß die Gestaltungsvielfalt von Fenstern, insbesondere mit Kunststoff-Profilen, die moderne Architektur prägt: „Das Material läßt sich flexibel verarbeiten und in nahezu jede Fensterform einpassen“. Auch die Möglichkeiten in der Farbgestaltung sind praktisch unbegrenzt. PVC-Fenster sind mit lichtunempfindlichen, wetterfesten Farbfolien beschichtet. Bis Oktober 1997 informiert eine Ausstellung im Deutschen Architektur Zentrum in Berlin-Mitte über den vielseitigen Einsatz von Kunststoff-Profilsystemen für Fenster und Türen. □